



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

José <de Jesús María>

Getruckt zu Cöllen

§. 3. Von der Gnad deß Glaubens

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37327**

Wische Ding durch gleichnus und vorbildung der natürlicher Sachen zu erklären/ also zwar daß er die geistliche Fragen also klar und eigentlich durch Gleichnus wuste aufzulösen/ daß auch gar kluge Leuth sich höchlich darab verwunderien; dannenhero pflegte ein fürnehmer königlicher Rache zu sagen: Es solte ihm gar angenehm seyn/ wan er die gleichnus und gar kluge weiß zu reden / so der gottselige Bruder Franciscus in seinem beysehn gebraucht hätte / könnte schriftlich auffgezeichnet und zusammen verfasst haben/ sinemal er öfter sehr hohe Ding gar leichtsam und ohne weiter nachsinnen habe vorgebracht und erkläret / wie dan auch die gegenwärtige Histori gnugsam erweist.

## §. 3.

## Von der Gnad des Glaubens.

Wir reden hier nit von dem Glauben / der allen Rechts-glaubigen gemein ist / sondern von der Gnad die Geheimnus des Glaubens zu reden / und dieselbe zu erklären/ welche der gottselige Bruder Franciscus auff eine gar hohe Weiß von Gott hat erlanget/ in deme er von der heiligsten Menschwerdung unsers Heylands Jesu Christi / und von dem hochwürdigsten Sacrament des Altars/ wie dan auch von der wahren Gegenwart Christi in demselben/ und wie im ersten §. gesagt worden/ von dem allerhöchsten Geheimnus der Heil. Dreyfaltigkeit unterweilen also hoch und fürtrefflich gesprochen / daß unsere Theologi mit höchster verwunderung ihn angehoret. Zum Andern können wir auch durch die Gnad des Glaubens ein sonderbares Licht verstehen/ welches einigen Dieneren Gottes ertheilet wird/ dardurch sie die Geheimnus des Glaubens mit grosser

Leben des gottseligen Bruders  
sicherheit verstehen ; diese Gnad war in dem gottseligen  
Bruder Francisco also groß / daß er hierdurch solcher o  
stalt erleuchtet worden / als hätte er die Geheimnis des  
Glaubens mit seinen leiblichen Augen gleichsam gesehen.  
Dieser ursach halber hat er dem höchwürdigsten Sacra  
ment eine also sirtreffliche Ehrerbietung / und zu dem Hei  
lein Jesu eine so feurige Lieb erzeiget. Eben diß hat ihn  
wegt dem gütigen Gott für die empfangene Gutthaten  
eine sonderbare Weiß fast immerdar zu dancken / und in  
ser Beschwärmus / Mühe und Arbeit / wie ebenfals in  
nem Gebett / in der Gedult /c. beständiglich bis ans End  
verharren. Diß alles hat seinen Ursprung gewunnen  
der hohen wissenschaft / welche der gottselige Bruder in  
Glaubens Sachen hat erhalten.

## §. 4.

Von der Gnad der gesundmachung und wü  
ckung der Wunderzeichen.

**I**n beyden jeshesagten stücken hat der gottselige Bru  
der Franciscus gar herrlich geleuchtet ; der güte  
Gott hat unzählbare Wunderthaten durch seinen Dienst  
gewürcket ; deren Kranken / welche er allem durch sein Ge  
bett / oder Segen / oder aber durch berührung seiner Hand  
und Kleider gesund gemacht / ist für vielheit keine Zahl zu  
finden / wir haben schon seiner Wunderzeichen eine züh  
che Zahl angedeutet / werden nichts destoweniger im  
dritten Buch dieser Histori mit mehrern  
hiervon handeln.